

Aktionstag der Toleranz

Am 4. Oktober fand in der Kiezspinne der „Tag der Toleranz“ statt. Veranstaltet wurde der Aktionstag von der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Berlin e. V. unter Förderung durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und den Beauftragten für Integration und Migration. Die Landesarbeitsgemeinschaft wollte zeigen, wie man mit Rassismus heutzutage umgeht. Es gab verschiedene Angebote für Jugendliche, Auszubildende und Lehrer. Eines dieser Angebote ist das Antigewaltprogramm, bestehend aus Theaterworkshops zum Mitspielen und Mitdenken, Filmen und Workshops der Polizei.



Außerdem fand auch eine Peerleader-Ausbildung statt, die einzelne Jugendliche für schnelle Hilfe bei Konflikten und Konflikt-leader ausbildet, um gemeinsam über Probleme in den Klassen zu reden und zu versuchen, diese zu beheben. Zu jeder Ausbildung gibt es verschiedene Workshops, die vier bis fünf Schritte beinhalten und stets mit gewaltfreien Konfliktlösungen abschließen. Alle Workshops sollen dazu dienen, dass sich die Jugendlichen mit Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit beschäftigen.

Das Ziel der Landesarbeitsgemeinschaft ist es, dass die Schüler und Schülerinnen soziale Kompetenzen und Verantwortungen übernehmen und Vorurteile gegenüber anderen abbauen. Diese Gemeinschaft wurde in Berlin nach Zusammenführung von Ost- und Westberlin gegründet. Sie führte erstmals Jugendliche aus Ostbezirken und Westbezirken zusammen und versuchte alle Vorurteile abzulegen und Annäherungsversuche zu unterstützen. Dennoch war es schwer den Jugendlichen verständlich zu machen, dass Deutsche und Ausländer „gleich“ sind. In Deutschland gibt es diese Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Berlin e. V. in allen Bundesländern, bis auf Mecklenburg-Vorpommern.

Am 04.10.2010 wurde in der Kiezspinne auch das Theaterstück „Das Fremde“ aufgeführt, das von dem Schauspielpädagogen und Coach Matthias Müller-Wurbs und dem Schauspieler Hari Heinz präsentiert wurde. Das Thema war der alltägliche Rassismus, der sich in unserer Gesellschaft stark verbreitet hat. Die Schauspieler hatten sich zu diesem Problem ein altes Stück von William Shakespeare namens „Othello“ ausgesucht, mit dem sie das Problem der Rassendiskriminierung verglichen. In dem Theaterstück geht es um einen farbigen Feldherren, der die schönste Frau Venedigs geheiratet hat und zudem als Feldherr sehr erfolgreich war. Jago, den er nicht befördert hat, obwohl es ihm versprochen war, überzeugt ihn, dass seine Frau eine Affäre mit einem anderen weißen Mann habe.



Diese Lüge bringt Othello schließlich dazu, den anderen Mann und seine eigene Frau umzubringen. Jagos eigentliche Gründe bestehen aus einer Mischung von Rassenhass und Neid.

Die Schauspieler haben jeder einer der beiden Hauptpersonen verkörpert und die selbe Geschichte aus den jeweiligen Perspektiven erzählt. Mit dem Workshop wollten sie die persönlichen Meinungen und Empfindungen der Schüler und

Schülerinnen über Ausländer und über das Gefühl, fremd im eigenem Land zu sein, auf spielerische Art und Weise herausfinden. Es wurden auch einige Jugendliche von uns, die ganz unterschiedlicher Meinung waren, befragt. Leider haben die Schauspieler aber nicht erwähnt, was man gegen diesen alltäglichen Rassismus unternehmen kann, wie man sich und andere schützen kann und wie man mit Ausländerfeindlichkeit umgehen sollte.

Nach dem Theaterworkshop hatten wir noch genügend Zeit, um an einem Anti-Gewalt-Training der Polizei teilzunehmen, das uns weitere Einblicke in die Ursachen und Folgen von gewaltsamem Verhalten eröffnete.

Wir werden das Thema „Ausländer in Deutschland“ am 16.12.2010 mit einem „Open space“ in unserer Schule unter Leitung der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Berlin e. V. fortführen.

Raschida Rahim, 11. Klasse OG

